

Jahresbilanz 2020 mit Grobkonzept 2021



KIEZ AKTUELL Neu und kostenlos
Ausgabe Juli 2020

Liebe Leserinnen und Leser,
Die Zeitung soll über aktuelle Angebote und Neuerungen im Kiez informieren. Aufgrund verschiedener Faktoren, wie zum Beispiel der Zeit, die für den Druck benötigt wird, können wir keine punktgenaue Aktualität gewährleisten und bitten daher um Verständnis.

Das ehrenamtliche Redaktionsteam

Liebe Leserinnen und Leser
Jetzt sind Sie gefragt! Wie soll unsere Bewohnerzeitung in Zukunft heißen? Wie, das Redaktionsteam, möchten die Kiezzeitung mit Ihnen zusammen gestalten und Ihnen die Namenswahl überlassen.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir der Einfachheit halber Namen zur Wahl stellen.

1. Kiez Aktuell
2. Wir im Kiez
3. Kiez Neugierigen
4. Neues im Quartier
5. Kleines Aktuell

Was meinen Sie? Ihren Namens-Favoriten für diese Bewohnerzeitung teilen Sie uns bitte telefonisch unter 030 / 539 852 65 oder per E-Mail unter w00@sp-spas.de mit dem Betreff Namenswahl mitzuteilen.

Über eine rege Beteiligung freuen wir uns!

- Seite 2:
 - Grußwort Bezirksbürgermeisterin Frau Schöttler
- Seite 3:
 - 150 Marienfelde 1890 e.V. Familienzentrum Marienfelde (Luckweg 15)
 - Naturwacht Marienfelde informiert
- Seite 4:
 - Der Jugendtreff Reiz - Was ist daraus geworden?
 - Das 30-Medienhaus (Donaustraße 3) informiert: Mobile Jugendarbeit in Marienfelde
- Seite 5:
 - Neugierigen aus dem Haus of Fun
 - Kiezrad Marienfelde - Fahrscheitbüchsenwerkstatt von L.L.M. e.V.
- Seite 6:
 - Neugierigen aus der Stadtbibliothek Marienfelde
 - Pflanzenföhrer Lastenföhrer kostenlos zu verliehen
 - BEHN Marienfelde
- Seite 7:
 - Das Dorothee-Silke-Haus/Er-Gemeinde- und Familienzentrum Nollensamer Straße 9) informiert
 - Erntedankfest am 26. Juli
 - Informationen zum Alten Waschhaus (Nollensamer Str. 40a)
- Seite 8:
 - Was möchten Sie Ihren Kiez gestalten?
 - 800 Jahre Marienfelde
 - Nächste Ausgabe
 - Impressum



zur Quartiersentwicklung der Großsiedlung

Waldsassener Straße

im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Auftraggeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin,
Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung

Fördergeber: Die Quartiersentwicklung Waldsassener Straße wird gefördert
durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und angewandte
Stadtforschung e.V. (AG SPAS e.V.)
Großgörschenstraße 39, 10827 Berlin

Quartiersbüro W40:
(Autoren) Martin Schmidt
Beate Miculcy
Leif Höfler
Dr. Joachim Poweleit

(alle AG SPAS e.V.)
Waldsassener Straße 40, 12279 Berlin

Anlagen

Anlage 1: Quartiersentwicklung Waldsassener Straße, Übersicht der Projekte 2020 mit Fördermitteln des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Stand 31.12.2020

Anlage 2: Quartiersentwicklung Waldsassener Straße, Übersicht der Projekte 2020 ohne Fördermittel ehrenamtlich organisierte Projekte mit Unterstützung des Quartiersbüros, Stand: 31.12.2020

Anlage 3, 4, 5: Bewohner*innenzeitung „Kiez aktuell“ – Ausgaben Juli, September und Dezember 2020

Die Großsiedlung Waldsassener Straße ist ein reines Wohngebiet mit viel Grün und zwei Nahversorgungsbereichen. Ein klassisches Gebietszentrum gibt es nicht.

Die verkehrliche Anbindung in die Innenstadt ist durch mehrere Buslinien mit Anschlüssen an die S2 in Marienfelde und S25 in Lankwitz gegeben, des Weiteren führen mehrere Buslinien von der Hildburghäuser Straße z. B. nach Lichterfelde, Lichtenrade, Rudow, Schöneweide und Steglitz. Eine hohe Verkehrsbelastung gibt es nur entlang der Hildburghäuser Straße.

Im Rahmen eines integrierten Verfahrens zur Wohnumfeldverbesserung hatte das Quartier Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre ein „neues Gesicht“ erhalten: Hauseingangsbereiche waren aufgewertet, behindertengerecht gestaltet, wohnungsnahe Grünflächen verbessert und Mietergärten angelegt worden. Die 2013 begonnene umfassende energetische Modernisierung ihrer Wohnanlagen in Marienfelde-Süd sowie die Sanierung des Wohnumfeldes, inklusive der Spielplätze, hat die degewo im Wesentlichen abgeschlossen. Bislang ungeklärt ist die Sanierung der in den beiden Untergeschossen eines Wohnblocks gelegenen Kita Vier Jahreszeiten am Luckeweg.

Von Bewohner*innen wird weiterhin die Verkehrssicherheit an einzelnen Straßenübergängen bemängelt. Für die von einer Bewohner*innengruppe seit einigen Jahren angemahnten Verbesserungen an der Kreuzung Waldsassener Straße/ Tirschenreuther Ring wurden mit der zuständigen Fachabteilung des Bezirksamtes Lösungsvorschläge entwickelt. Die Bewohner*innen begrüßen diese Vorschläge und hoffen auf deren Umsetzung. Zur Erhöhung der Sicherheit an der Ampelkreuzung Waldsassener Straße/ Lichterfelder Ring schlagen Bewohner*innen eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger und eine zweite 2. Ampel am nördlichen Straßenübergang zum Erbdorfer Weg vor. Das würde den Übergang für Schüler*innen der Marienfelder Grundschule und für die überwiegend älteren Nutzer*innen der Angebote des Dorothee-Sölle-Hauses stark verbessern. Bislang gibt es dafür noch keine Lösung.

1.2 Wohnumfeld und Infrastruktur

Der Grünzug (ehem. Hampelsche Baumschule) zwischen Tirschenreuther Ring im Süden und Hildburghäuser Straße im Norden ist die einzige öffentliche Grünfläche in der Gebietskulisse. Der dortige Ballspielplatz wird viel und gern genutzt. Der nahe der Waldsassener Straße gelegene, extrem kleine und verschattete öffentliche Spielplatz ist quasi nicht als solcher nutzbar. Unmittelbar angrenzend an die Gebietskulisse befinden sich zwei weitere Spielplätze, der sogenannte „Taxi-Spielplatz“ an der Hildburghäuser Straße und ein weiterer Spielplatz auf der südlichen Seite des Tirschenreuther Ringes in Höhe des Haus of Fun. Dessen Attraktivität ist aktuell durch die Bauarbeiten am neuen Standort der Gustav-Heinemann-Oberschule eingeschränkt.

Für den Ponyhof wurde ein neuer langfristig gesicherter, drei Kilometer entfernter Standort am Schichauweg gefunden. Auf dem bisherigen Gelände plant die degewo den Neubau von Wohnungen, inklusive einer modularen Unterkunft für Geflüchtete (MUF).

Charakteristisch für die Großsiedlung sind großräumige wohnungsnahe Grünflächen der Wohnanlagen. Insbesondere die von der degewo in den letzten Jahren grundsätzlich erneuerten Grün- und Spielflächen bieten den Bewohner*innen, insbesondere Familien und ihren Kindern, viele Nutzungsmöglichkeiten.

Der nahegelegene Freizeitpark Marienfelde mit seiner Naturschutzstation offeriert viele Möglichkeiten für Freizeit, Erholung und Naturerkundung, desgleichen der Gutspark Marienfelde sowie das Brandenburger Umland.

In der Großsiedlung befinden sich die Marienfelder Grundschule und die Gustav-Heinemann-Schule mit gymnasialer Oberstufe, im nahen Alt-Marienfelde die Solling-Oberschule (Integrierte Sekundarschule). Die Sanierung des Hauses I der Marienfelder Grundschule am Erbdorfer Weg war Ende 2019 abgeschlossen worden. Am 30. Oktober 2020 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau der Gustav-Heinemann-Schule auf ihrem alten Grundstück am Tirschenreuther Ring. Die Fertigstellung ist für 2023 geplant.

Bildungsangebote im Vorschulalter bieten die Kita „Vier Jahreszeiten“ des nusz ufa-fabrik, die Kita der evangelischen Kirchengemeinde, die Kita Jungadler und verschiedene Eltern-Initiativ-Kitas. Die ehemaligen Räume der Sparkasse im Gewerbezentrum Hildburghäuser Straße wurden 2020 zu einem weiteren Kita-Standort hergerichtet. Das seit 2013 bestehende Familienzentrum in Trägerschaft des nusz ufa-fabrik an der Kita „Vier Jahreszeiten“ hat sich weiter etabliert und ist eine wichtige Anlaufstelle für Eltern.

Für Familien, Kinder und Senior/innen gibt es verschiedene Treffpunkte und Freizeitangebote. Dazu gehören: die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „haus of fun“ mit einem großen Abenteuerspielplatz am Tirschenreuther Ring 67; das Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum im Alten Waschhaus; der Seniorentreff des EJF am Tirschenreuther Ring 5; das Gemeinschaftshaus Marienfelde des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Köpenick (Tirschenreuther Ring 64) mit Projekträumen des Integrationszentrum Harmonie e.V. und das Dorothee-Sölle-Haus - Familien- und Nachbarschaftszentrum der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde in der Waldsassener Str. 9. Seit Juli 2020 gibt es das im Gewerbezentrum Hildburghäuser Straße ansässige flexible Beratungsteam „MaLi“, eine Kooperation der sozialen Träger Tannenhof Berlin-Brandenburg und AHB Berlin gGmbH. Es hilft Kindern, Jugendlichen, Eltern sowie sozialen Einrichtungen Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden.

Wichtige in das Gebiet hineinwirkende Einrichtungen sind darüber hinaus die Stadtteilbibliothek und das 3D Medienhaus (nusz ufa-fabrik) an der Marienfelder Allee.

In der Nähe der Großsiedlung Waldsassener Straße befindet sich das in Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB) geführte Übergangwohnheim Marienfelder Allee mit 700 Geflüchteten und einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen besuchen die Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Gebiet.

In der Großsiedlung gibt es zwei kleinräumige Gewerbezentren, die die Nahversorgung der Gebietsbevölkerung sichern. Es handelt sich um das Einkaufszentrum an der Hildburghäuser Straße mit dem „Rewe-Supermarkt“ und einigen Einzelhandelsgeschäften. Der Leerstand wurde 2020 schrittweise abgebaut. Dafür hatten sich Bürger_innen um den Mieterbeirat mit einer Unterschriftenaktion und Demonstration stark gemacht. Im Januar 2021 konnte der lang erhoffte Drogeriemarkt eröffnet werden, nachdem vorher die baulichen Voraussetzungen geschaffen worden waren.

Als Ersatz für die geschlossene Sparkassen-Filiale hat die Berliner Sparkasse im Gewerbezentrum Hildburghäuser Straße ein Kontor mit Geldautomaten etc. eingerichtet. Außerdem besteht einmal wöchentlich die Möglichkeit, in der Alloheim-Seniorenresidenz HILDE in der Hildburghäuser Str. 31 die Beratung eines mobilen Teams der Sparkasse in Anspruch zu nehmen.

Der im Süden an der Waldsassener Straße gelegene kleine Einkaufsbereich dient der Nahversorgung und ist mit „edeka nah und gut“, Apotheke, Zeitungsladen und weiteren kleinen Läden ausgestattet.

Der Standort des Allgemeinmediziners in der Waldsassener Straße 42 (im 1. OG ohne Fahrstuhl) wird von vielen Bewohner*innen als nicht senioren- und behindertengerecht kritisiert.

Einmal wöchentlich (donnerstags) gibt es einen sehr kleinen Wochenmarkt an der Waldsassener Straße. Am Rande des Gebietes sind darüber hinaus Lidl und Edeka/Reichelt angesiedelt. Größere Gewerbeniederlassungen direkt im Gebiet gibt es nicht.

1.3 Sozialstrukturelle Merkmale¹

In der Großsiedlung Waldsassener Straße lebten per 31.12.2019 insgesamt 9.256 Einwohner/innen. Waren es 2008 noch 8.587 Personen, ging deren Zahl bis 2012 auf 8.358 zurück, um dann langsam auf den aktuellen Wert anzusteigen². Dies entspricht einer Zunahme von 7,8 %, die zum Teil auf die Bezugsfertigkeit des degewo-Neubaus am Pfabener Weg mit 50 Wohneinheiten in 2014 und des degewo-Neubaus im Tirschenreuther Ring 8/8a in 2017 zurückzuführen ist.

Am 31.12.2008 waren 10,6% der Bewohner/innen der Großsiedlung ohne deutschen Pass; 2019 ist der Anteil auf 15,5% angestiegen³. Damit liegt der Anteil weiterhin unter dem des Gesamtbezirks Tempelhof-Schöneberg mit 19,6%⁴. Da viele Spätaussiedler mit deutschem Pass im Gebiet leben, ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund jedoch deutlich höher. Er belief sich in der Großsiedlung Waldsassener Straße per 31.12.2019 auf 42,1%⁵ gegenüber 36,0% im Bezirk.⁶ Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist nochmals deutlich höher. Dafür liegen jedoch nur Zahlen des (größeren) Planungsraums Marienfelde vor. Hier betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund 57,7% im Jahr 2018.⁷ An der Marienfelder Grundschule ist der Anteil der Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 von 48,3% auf 64,9% im Schuljahr 2020/2021 sehr stark gestiegen.⁸ Unter den Einwohner/innen mit Migrationshintergrund stellen die Menschen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion mit 32,3% eine große Migrant/innengruppe, außerdem Bewohner/innen aus islamischen Ländern, die Mitglied der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC) sind (34,4%) und Menschen aus Polen mit 21,6%.⁹ Allerdings ergeben sich durch die OIC-Mitgliedschaften von Nachfolgestaaten der Sowjetunion Doppelnennungen und das OIC-Mitglied Türkei ist bei dieser Zahl nicht berücksichtigt. Mit 11,1% und 6,2% stellen Personen aus der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien ebenfalls nennenswerte Bevölkerungsgruppen dar (Stand jeweils 31.12.19)¹⁰ Einwohner/innen mit Migrationshintergrund aus islamischen Ländern (OIC-Mitglieder) sind seit 2009 verstärkt zugezogen (16,4% in 2009), dies ist auch für Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien zu konstatieren (3,5% in 2009).¹¹ Der Anteil der Personen aus der ehemaligen Sowjetunion ist demgegenüber nahezu konstant geblieben.¹² Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund ist von 27% in 2009 auf 28% in 2012

1 Die Daten zur Sozialstruktur wurden uns freundlicherweise vom Datenkoordinator der OE SBK des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg zur Verfügung gestellt.

2 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Sonderauswertung der „Melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung für die Großsiedlung Waldsassener Straße im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg“.

3 ebd.

4 Datenkoordination, OE SPK, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg; Kernindikatoren für integrierte Stadt(teil)entwicklung und Bezirksregionenprofil.

5 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Sonderauswertung der „Melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung für die Großsiedlung Waldsassener Straße im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg“.

6 Datenkoordination, OE SPK, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg; Kernindikatoren für integrierte Stadt(teil)entwicklung und Bezirksregionenprofil.

7 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistischer Bericht A 15 – hj 2 / 16, Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 31. Dezember 2016, S. 28 - 31.

8 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulporträt Marienfelder Schule, URL: <https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/schuelerschaft.aspx>

9 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Sonderauswertung der „Melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung für die Großsiedlung Waldsassener Straße im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg“.

10 ebd.

11 ebd.

12 ebd.

leicht gestiegen und danach bis 2016 auf 25,8% zurückgegangen und nun wieder leicht gestiegen (in 2019 auf 26,7%).¹³

Die Altersstruktur der Bewohnerschaft in der Großsiedlung Waldsassener Straße unterscheidet sich zum Teil erheblich von der des Bezirks. So waren die über 65-jährigen Ende 2019 mit 28,2% wesentlich stärker als im Bezirksdurchschnitt (20,9%)¹⁴ vertreten. Gegenüber 2009 (27,6%) ist der Anteil der Senior*innen im Gebiet weiterhin gestiegen.¹⁵ Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre lag Ende 2019 bei 17,3%. Er ist gegenüber 2009 ebenfalls gestiegen (15,2%)¹⁶ und lag damit Ende 2019 auch über dem Bezirksdurchschnitt von 15,2%.¹⁷ Die mittleren Jahrgänge sind gegenüber dem Bezirksdurchschnitt unterrepräsentiert.

Der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bewohner/innen im größeren Planungsraum Marienfelde Süd belief sich in 2019 auf 10,7% (Bezirksdurchschnitt 9,6%).¹⁸ Die schwierige soziale Lage großer Teile der Bewohnerschaft widerspiegelt sich auch darin, dass 2016 in Marienfelde Süd 26,6% der Bewohner/innen unter 65 Jahre und sogar 37,8% der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Haushalten mit Bezug existenzsichernder Transferleistungen (nach SGB II) lebten.¹⁹

2. Bilanz und Analyse der Quartiersentwicklung 2020

2.1 Finanzmittel zur Projektförderung

Für Projekte und Maßnahmen zur Quartiersentwicklung in der Großsiedlung stellte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg für 2020 Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt der mit diesen Mitteln finanzierten Vorhaben in der Förderung von Nachbarschaft, Begegnung und Dialog der im Gebiet lebenden Menschen. In Zusammenarbeit mit Gebietsakteuren und in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wurden vom Quartiersbüro W40 neben ehrenamtlichen Projekten ohne Finanzierungsbedarf insgesamt 17 Projektideen entwickelt. Davon wurden elf Projekte realisiert bzw. teilweise umgesetzt, die übrigen sechs konnten coronabedingt nicht umgesetzt werden. In einigen Projekten konnten nicht alle Mittel verausgabt werden. Dies war insbesondere der Fall, wenn Verschärfungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung zur Folge hatten, dass Projekte nicht wie geplant durchgeführt werden konnten.

Für vier Projekte wurden Träger gewonnen und bei der Umsetzung begleitet, bei den übrigen Projekten übernahm die AG SPAS e.V. die Projektträgerschaft.

Mit dem neu aufgelegten Förderprogramm zur „Stärkung von Großsiedlungen“ wurden dem Bezirk seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen erstmalig in 2020 knapp 46.000 € für die Umsetzung sozio-kultureller Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Das Förderprogramm ermöglicht damit Synergieeffekte zu den bezirklichen Anstrengungen der Quartiersentwicklung in der

13 Datenkoordination, OE SPK, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg; Kernindikatoren für integrierte Stadt(teil)entwicklung und Bezirksregionenprofil

14 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Sonderauswertung der „Melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung für die Großsiedlung Waldsassener Straße im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg“.

15 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Sonderauswertung der „Melderechtlich registrierten Einwohner am Ort der Hauptwohnung in Berlin-Tempelhof nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht“ (für die Großsiedlung Waldsassener Straße von 2009 bis 2016, jeweils vom 31.12.).

16 ebd.

17 Datenkoordination, OE SPK, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg; Kernindikatoren für integrierte Stadt(teil)entwicklung und Bezirksregionenprofil.

18 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Kernindikatoren zur Bewertung der Wohn- und Lebensqualität (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) in dem LOR-Planungsraum.

19 Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Kurzprofil Bezirksregion Marienfelde (070606).

Großsiedlung Marienfelde-Süd und verfolgt darüber hinaus auch die Aufwertung des öffentlichen Raumes. Das Fördergebiet des Programms reicht vor allem nördlich der Hildburghäuser Straße über die W40-Kulisse hinaus. Die AG SPAS wurde vom Bezirksamt mit der Koordination der damit verbundenen Maßnahmen beauftragt. In 2020 wurden aus dem Programm drei Maßnahmen gefördert. Auf das Programm wird in diesem Bericht nur am Rande eingegangen.

2.2 Verlauf der Quartiersentwicklung unter Pandemiebedingungen

Die Aktivitäten des Quartiersbüros W40 wurden im Jahr 2020 über weite Strecken maßgeblich durch die Dynamiken der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Die Förderung und Ermöglichung zwischenmenschlicher Begegnungen in den unterschiedlichsten Formaten bilden in normalen Jahren das Herzstück der sozialen Quartiersentwicklung. Dies musste durch die notwendigen Abstands- und Hygieneregeln sowie die Reduktion sozialer Kontakte im Jahr 2020 völlig neu gedacht werden.

Aufbauend auf der im November 2019 mit Vertreter*innen der Vergabe-Jury, verschiedener Einrichtungen und ehrenamtlich aktiver Bewohner*innen vom Quartiersbüro W40 durchgeführten Planungsrunde zu „Projektideen 2020“, bei der neue Ideen gesammelt und über die Fortführung bewährter Projekte beraten wurde, startete das Jahr 2020 im Quartiersverfahren W40 mit der ersten Sitzung der Bewohner*innenjury Mitte Januar. Hier wurden die Projektideen für das Jahr 2020 abgestimmt und die ersten zwei vorliegenden Projektvorschläge „Jahresauftakt Engagement“ und „Erzählcafé 2020“ angenommen.

Konnten der „Jahresauftakt Engagement“ Anfang Februar und das erste Erzählcafé Anfang März noch wie geplant stattfinden, hatten die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung spätestens ab Mitte März unmittelbare und schwere Auswirkungen auf alle weiteren geplanten Aktivitäten zur Quartiersentwicklung des gesamten verbleibenden Jahres 2020. Erschwert wurde die Planung und Umsetzung von Projekten und Aktionen im Verlauf des Jahres aufgrund der dynamischen Situation und den an die aktuelle Infektionslage fortlaufend anzupassenden Rahmenbedingungen. Deshalb konnten viele Projektformate, die bei den Bewohner*innen besonders beliebt und nachgefragt sind – wie der Generationenlauf, das Sportfest, der Tortenwettbewerb, die Trödelmärkte u.v.a. –, 2020 nicht realisiert werden.

Anfang Herbst bestand noch die begründete Hoffnung, dass verschiedene Aktionen zur Weihnachtszeit unter gewissen Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt werden könnten; dementsprechend wurden solche Vorhaben geplant und vorbereitet. Mit dem einsetzenden Teil-Lockdown Mitte November wurden, nach umsichtiger Bewertung der aktuellen Lage, in Abstimmung mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg Projektpläne wieder obsolet und mussten abgesagt werden.

Dem Quartiersbüro ist es dennoch in enger Absprache mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, anderen Akteuren, sozialen Trägern und den ehrenamtlich Engagierten im Fördergebiet gelungen, sich auf die Pandemiebedingungen einzustellen. Zentrale Maßnahmen waren auf diesem Weg:

- Aufrechterhaltung der Bürobesetzung, Türgespräche, zum erheblichen Teil telefonische Kontaktaufnahme, Brief- und Email-Kontakte
- Absage aller geplanten Veranstaltungen, die auf face-to-face Begegnungen basieren, beziehungsweise deren Umwandlung in digitale Begegnungsformate
- Realisierung alternativer Projektideen, die unter Pandemiebedingungen durchführbar waren und den Förderzielen dienen

- Schaffung materieller Voraussetzungen für künftige Aktionen und Projekte im Quartier nach Normalisierung der Covid-19-Situation und der Rückkehr zum normalen gesellschaftlichen Leben.

2.3 Aktivitäten zur Quartiersentwicklung 2020

Auch unter Pandemiebedingungen war die Förderung von **Teilhabe** der Bewohner*innen ein wichtiges Anliegen der Quartiersentwicklung.

Die Vergabe-Jury wurde weiterhin stets in die Entscheidungen über die zu fördernden Projekte einbezogen. Für die Juryarbeit bedeutete die Pandemiesituation konkret, die Entscheidungsrounden ab März 2020 digital, per Telefon und Mail durchzuführen

Eine erste digitale Bewohnerversammlung fand am 8. Juli 2020 per Videokonferenz statt. An diesem neuen, für viele Bewohner*innen ungewohnten Format beteiligten sich trotz intensiver Werbung und zahlreicher Unterstützungsangebote nur sechs Bewohner*innen. Für das erste digitale Stadtteilforum der Bürgermeisterin Angelika Schöttler am 19.11.2020 hatten sich schon wesentlich mehr Menschen angemeldet, doch erhielten viele wegen technischer Probleme keinen Zugang. An einem digitalen Workshop am 25.11.2020 zur Ideensammlung für Projekte in 2021 beteiligten sich 14 Gebietsakteure.

Die Nutzung erprobter und neuer Instrumente der **Öffentlichkeitsarbeit** spielte im Pandemiejahr eine große Rolle. Ein herausragendes neues Projekt in diesem Bereich war die Herausgabe der Quartierszeitung „Kiez aktuell“. Ziel dieses Projekt war es, die Bewohner*innen über Neuigkeiten im Kiez zu informieren, den Zusammenhalt der Bewohnerschaft und die Verbundenheit mit dem Wohnviertel auch in der Pandemie zu festigen. Erarbeitet wurden die drei Ausgaben von ehrenamtlichen Bewohner*innen in Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro W40 der AG SPAS e.V. Die Zeitungen erschienen in einer Auflage von je 4000 Exemplaren und wurden im Stadtteil in den Häusern verteilt sowie in Läden, in verschiedenen Einrichtungen ausgelegt.

Die Bewohner*innen wurden weiterhin regelmäßig über wichtige Vorhaben, Angebote u.v.a. informiert. Dies erfolgte durch regelmäßige Pflege der Webseite www.waldsassener-strasse.de, durch Aushänge und die Erstellung monatlicher Terminübersichten, die in Schaukästen im Gebiet, im Fenster des Quartiersbüros, mittels Aufsteller und per Mail bekannt gemacht wurden.

Im Handlungsfeld Förderung von **Nachbarschaft und Kommunikation** ist die Fortsetzung des 2018 gestarteten Projekts „Erzählcafé - Wir in Marienfelde“ in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde besonders hervorzuheben. Alle vier geplanten Veranstaltungen wurden durchgeführt; die erste – noch analog – fand statt am 8. März 2020 mit 50 Teilnehmenden zum Thema „Rituale zum Übergang in das Erwachsenenalter“. Sie wurde vor allem von den jungen Konfirmanden mit Interesse verfolgt. Die drei folgenden Veranstaltungen wurden wegen der Pandemie digital umgesetzt. Am 2. Termin am 26. Juli 2020 zum Thema „Ferien – früher und heute“ nahmen 20 Personen teil. Zum Thema des 3. Erzählcafés kam eine kleine Runde von 5 Personen zusammen, um sich über „Umweltbewusstsein – Unterschiede zwischen gestern und heute“ auszutauschen. An der Diskussion zum Thema „Schule – früher und heute“ zum 4. Erzählcafé beteiligten sich am 15. November 10 Personen.

Im Programm „Förderung von Großsiedlungen“ wurde darüber hinaus das für Freiluft-Kino-Veranstaltungen erforderliche Equipment (Beamer, Leinwand, Bestuhlung) finanziert. Außerdem

konnte der Träger L.i.Ma hierüber die für die Schaffung eines Repair-Cafés (als Weiterentwicklung der Fahrradwerkstatt im Haus of Fun) erforderlichen Ausstattungsgegenstände anschaffen. Im Jahr 2021 sollen hier von den Bewohner*innen auch Alltagsgegenstände repariert werden können.

Im Handlungsfeld **Ehrenamtliches Engagement** startete das Jahr mit dem „Jahresauftakt Engagement“. Dieser war ein Dankeschön an die vielen engagierten Mitwirkenden. Die Veranstaltung diente der Stärkung des Ehrenamtsnetzes und dem gegenseitigen Austausch und war zugleich als Auftakt für viele gemeinsame Veranstaltungen im Stadtteil gedacht. Ca. 40 Ehrenamtliche aus dem Stadtteil nahmen daran teil. Darüber hinaus wurde eine Ehrenamtliche auf Vorschlag des Quartiersbüros mit der Verdienstmedaille des Bezirks ausgezeichnet.

Im Verlauf der Pandemie ging es in der Arbeit mit den Ehrenamtlichen verstärkt darum, die Kontakte mit den Ehrenamtlichen sowie deren Motivation aufrechtzuerhalten und Frustrationen entgegenzuwirken.

Eine ganze Reihe von Projekten wurde in Abstimmung mit dem Bezirksamt für Anschaffungen getätigt, um damit die Voraussetzungen für künftige Nachbarschaftsprojekte zu verbessern. Dazu gehören u.a. die Anschaffung einer mobilen Bühne für öffentliche Veranstaltungen, Ausstattungsverbesserungen für das Alte Waschhaus und Anschaffungen für diverse Nachbarschaftsaktivitäten.

Im Handlungsfeld **kinder- und familienfreundliche Strukturen** konnten in 2020 wegen der Pandemie nur sehr eingeschränkt Projekte realisiert werden bzw. mussten abgesagt werden. Während das Herbstbasteln stattfinden konnte, mussten das Weihnachts- und Osterbasteln ebenso ausfallen wie die Backaktion und die Kiezlaufallye. Doch mit dem Projekt „Spielmobil“ wurden Voraussetzungen für neue Angebote für Kinder geschaffen. Im September 2020 war das Spielmobil erstmals auf einem Spielplatz im Einsatz. Hier konnten Kinder sich Fußbälle, Federball, Pedalo u.v.m. ausleihen. Damit wurde ein neues Angebot für das angeleitete Zusammentreffen von Kindern im Stadtteil gefördert. Einige weitere Projektvorhaben zielen auf Ausstattungsverbesserungen oder Neuanschaffungen für künftige Projekte (z. B. „Sport und Bewegung“, „Alle an Bord! – Kindertransport mit dem Marienfelder Lastenfahrrad <Lasti>“).

Die im Handlungsfeld **Bildung** geplanten Projekte „Smart-Phone-Kurse für Senioren“ und der ehrenamtliche Englischkurs mussten wegen der Kontaktbeschränkungen ausfallen. Das im Rahmen des Programmes „Förderung von Großsiedlungen“ finanzierte Projekt „Bildungsbotschafter*innen“ des Pestalozzi-Fröbel-Hauses wurde umgesetzt. Mit dem Projekt sollen Eltern gestärkt werden, sich für die Bildung ihrer und anderer Kinder zu engagieren. Eltern werden zu Bildungsbotschafter*innen qualifiziert, um als Brückenbauer zwischen Bildungseinrichtungen und Eltern verschiedener Communities wirksam zu werden.

3. Grobkonzept 2021

Die Festigung des Zusammenhalts aller in der Großsiedlung Waldsassener Straße lebenden und arbeitenden Menschen verschiedener Ethnien ist auch 2021 das zentrale Ziel der Aktivitäten zur Quartiersentwicklung. Ziel ist es nach wie vor, die Bewohner*innen in die Gestaltung von Nachbarschaftsprozessen einzubeziehen. Dazu sollen kleinteilige und lebensweltnahe Aktionen und Maßnahmen, die an den Interessen der Menschen anknüpfen, umgesetzt werden. Im Mittelpunkt aller

Veranstaltungen und Projekte steht die Ermöglichung von Begegnungen und Angeboten zum Dialog, um Respekt und Toleranz zu fördern sowie Verständnis zu wecken für Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Herkunft und Kulturen.

Vor dem Hintergrund der Einschnitte in der Nachbarschaftsarbeit ab März 2020 durch die Corona-Pandemie zielen die W40-Aktivitäten in 2021 auch auf die Reaktivierung bisheriger Prozesse und die Wiederbelebung bewährter Begegnungspraxis. Dies erfordert zum Teil Anpassungen bestehender W40-Formate an die Pandemiebedingungen und die Schaffung alternativer coronakompatibler Angebote.

Die erste Jahreshälfte wird absehbar weiterhin stark durch die Covid-19-Pandemie geprägt sein. Ein sehr wichtiges Handlungsziel des Quartiersbüros wird 2021 daher das Umschalten vom Krisenmodus der Pandemie in den normalen Modus der bewährten Quartiersentwicklung sein. Denkbar ist ein dreistufiges Vorgehen:

(1) In der Zeit andauernder Kontaktbeschränkungen werden Projekte mit digitalen Formaten auf den Erfahrungen vom letzten Jahr aufbauen. Dazu sollen Projekte initiiert werden, die die digitalen Fähigkeiten der Bewohnenden stärken, zumal die Digitalisierung des öffentlichen Lebens weiter voranschreitet.

(2) Darüber hinaus sind Projekte denkbar, die in der ersten Jahreshälfte auf digitale Formate setzen, um dann nach Überwindung der Pandemie auf face-to-face-Formate zu wechseln (z.B. Erzählcafé 2021).

(3) Drittens werden Projekte und Aktionen für den Herbst und Winter 2021 vorbereitet, die hoffentlich wieder uneingeschränkt stattfinden können (z.B. Laternenlauf, Weihnachtsaktionen).

In der **Öffentlichkeitsarbeit** sieht das Quartiersbüro W40 nach wie vor eine wichtige Voraussetzung sowohl zur Unterstützung professioneller und ehrenamtlich organisierter Projekte als auch zur Gewinnung und Verbreitung von Informationen. Das in 2020 entwickelte coronakonforme Format der Quartierszeitung „Kiez aktuell“ soll im Zusammenwirken mit den ehrenamtlich Aktiven weitergeführt werden. Damit wird zur Informationsvermittlung, zur Identifikation mit dem Stadtteil sowie zur Förderung ehrenamtlichen Engagements beigetragen.

Weiterhin soll durch die Zusammenstellung und Multiplikation von Informationen zu Aktivitäten und Angeboten im Stadtteil über Aushänge und Mailversand die Teilhabe in der Bezirksregion gestärkt und so das Maß an Beteiligung und Mitwirkung erhöht werden. Die etablierte Internetseite der Quartiersentwicklung www.waldsassener-strasse.de wird 2021 überarbeitet und an den Stand der Technik angepasst. Auch zukünftig werden die Bewohner*innen hier über Aktuelles aus dem Quartier und Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Das Quartiersbüro W40 ist und bleibt zuverlässige Anlaufstelle für die hier lebenden und arbeitenden Menschen und übernimmt in 2021 die Verteilung von Atemschutz-Masken an bedürftige Menschen.

Im Handlungsfeld **Beteiligung** sollen die bisherigen regelmäßigen Beteiligungsformate wie das Stadtteilforum der Bezirksbürgermeisterin und die Vergabejury fortgesetzt und an die Erfordernisse und Vorgaben durch die Corona-Pandemie angepasst werden. Hierzu sollen die digitalen Fähigkeiten der Bewohner*innen gefördert und die Möglichkeit auf einen Internetzugang oder ein digitales Endgerät zurückzugreifen, verbessert werden.

Im Handlungsfeld **Vernetzung und Kooperation** beteiligt sich das Quartiersbüro weiterhin an bezirklichen Abstimmungsrunden. Im Erhalt und in der Festigung der Nachbarschafts- und Kooperationsnetzwerke in der Großsiedlung sieht das Quartiersbüro W40 einen wichtigen Schwerpunkt seines Handelns.

Im Handlungsfeld **Ehrenamtliches Engagement** wird es während anhaltender Pandemiebeschränkungen zentrale Aufgabe des Quartiersbüros sein, weiterhin den Kontakt mit und unter den Ehrenamtlichen zu pflegen, ihre Motivation zu erhalten und mit ihnen pandemiekompabile Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Nach Überwindung der Pandemie zielen die Aktivitäten auf die Reaktivierung des Ehrenamtsnetzes und dessen weiteren Ausbau. Die Würdigung ehrenamtlichen Engagements ist ein Fundament unseres Handelns.

Im Handlungsfeld **Nachbarschaft und Begegnung** wird auf Ideen des im November vergangenen Jahres durchgeführten digitalen Workshops aufgebaut, bei dem ehrenamtliche und hauptamtliche Akteure Ideen für Projekte und Angebote vorgeschlagen und diskutiert haben. Die im Folgenden aufgeführten Projektvorschläge basieren unter anderem auf den dort entwickelten Ideen. Vorgeschlagen sind einerseits bewährte analoge Formate der Begegnung und andererseits coronakompatible digitale oder hybride Angebote. Sie sind als Alternativen zu betrachten, die in Abstimmung mit der Steuerungsrunde und in Abhängigkeit von der Pandemiesituation gewählt, also nicht in der Gesamtheit umgesetzt werden. Dieses Portfolio möglicher Projekte kann auch durch andere Ideen, für die sich ehrenamtliches Engagement stark macht, ergänzt bzw. ersetzt werden. Das Quartiersbüro reagiert auf Vorschläge und Ideen aus der Bewohnerschaft. Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit verstehen wir als einen dynamischen Prozess.

Nachbarschaft, Begegnung und Dialog sollen vorrangig durch Angebote im Bereich Kultur, Sport und Bildung gefördert werden. In Abstimmung mit der Steuerungsrunde und den Akteuren könnten folgende Ideen umgesetzt werden:

Kultur: Balkonkonzerte (ggf. zum Mitsingen), Kino-Abende, Erzählcafé, Tortenwettbewerb, Weihnachtsmarkt, Mieterfeste, Balkonwettbewerb sowie Trödelmärkte.

Sport: Generationenlauf, Sportfest mit Fußballturnier, Balkonsport.

Bildung: Englischkurs, Förderung der digitalen Teilhabe (z.B. Smartphone-Kurse), gemeinsame Ausflüge, landeskundliche Informationen, Ausstellungen.

Die Förderung der **Attraktivität des öffentlichen Raumes** bekommt mit dem neuen Förderprogramm „Stärkung von Großsiedlungen“ eine neue Präferenz. Ferner fällt in dieses Handlungsfeld die Begleitung der Initiative zur Entschärfung der Kreuzungssituation Waldsassener Straße/ Tirschenreuther Ring sowie das Projekt Clean the Kiez, das Engagierte dazu ermuntert, die öffentlichen und privaten Freiflächen zu pflegen.

Mit der Fortführung des Spielmobils und der Bastel- und Backangebote sollen weiterhin **kinder- und familienfreundliche Strukturen** gefördert werden. Spielenachmittage und digitale oder analoge Vorleseangebote können dieses Angebot ergänzen. Natürlich wirken auch viele der oben benannten Projekte in dieses Handlungsfeld.

Grundsätzlich entfalten viele der Projektideen ihre Wirkung in mehreren Handlungsfeldern.

Für die Umsetzung von Projekten stehen im Jahr 2021 Haushaltsmittel des Bezirks in Höhe von insgesamt 20.000 € zur Verfügung.